

(Bugd. Bat. 1725) keine Aufnahme gefunden. Daß allerdings, wie der Katalog sagt, nur zwei Exemplare — eins in Biége und das vorliegende — bekannt seien, dürfte nicht richtig sein; in Dresden befindet sich ein drittes Exemplar. Ferner: Ambroise Paré mit mehreren Nummern, einmal auch (Nr. 506) nur unter einem Pseudonym: Amatus Lusitanus aufgeführt; Matthiolus, Carolus Stephanus, Hieron. Boë, Car. Clusius, Lobelius, Thurneysser, Dodonaeus, Bauhinus, William Harvey (der Entdecker des großen Blutlaufes), Thomas Sydenham (der »englische Hippokrates«), Descartes, van Helmont, Malpighi, der berühmte Chemiker J. R. Glauber (nach dem das Glauber Salz genannt ist), von Holler, B. S. Albinus (Opera anatomica. 6 Bde. Lugd. Bat. 1747—1753), der anatomische Tafeln von solcher Vollendung veröffentlichte, daß diese zu dem Diktum »Albinus seu natura« Veranlassung gaben; Herm. Boerhaave und viele andere. In dieser Verbindung möge auch eine Sammlung von Pharmakopöen verschiedener Länder und Städte vom sechzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert genannt sein, im ganzen 60 Bände in verschiedenen Formaten.

Doch auch die Curiosa dürfen nicht ganz übergangen werden, und so sei auf vier Jahrgänge einer gedruckten Kurliste von Spa hingewiesen: »Liste des seigneurs et dames venus aux eaux minérales de Spa 1774—1777«, eine der frühesten, die wohl existieren mag; hierzu kann man auch die zahlreichen Prognostikationen rechnen (wie »Prognostication uff das iar so man zellet 1526 durch Laur. Friesen. [Straßb. 1525]«), vielleicht auch das Büchlein von Jacob Köbel: Eyn künstliche Sonn-Uhr inn eynes jeden menschen Linsen handt . . . mit hilff eyns strohalmens . . . Meynz: B. Jordan 1532, wenn dieser Autor nicht eigentlich ein zu ernster Mann dafür gewesen wäre. Aber ganz natürlich ist die Sammlung auf dem Gebiete der Curiosa reich genug, um Liebhaber anzuziehen, auch außerhalb der Abteilungen, die sich »Contes et poésies érotiques; facéties; impressions pour les bibliophiles; scatologie etc.« benennen.

Der Katalog setzt sich in einer deuxième partie (Nr. 1429—2384) fort, die »Livres illustrés, reliures provenant des collections de feu M. le Dr. van den Corput de Bruxelles, de feu M. H. Dysserinck, ministre de la marine« überschrieben ist. An der Spitze steht hier eine Abteilung von über 80 Inkunabeln, zum Teil niederländischen Ursprungs. Von solchen finden sich Erzeugnisse der Pressen in Antwerpen von Mathias van der Goës, Gerardus Leeu, Nicolaus Leeu und Gottfried Baë; in Culembourg von Johannes Veldener; in Delft von Jacob Jacobszoon v. d. Meer und Eckert von Hornberch; in Deventer von Richard Passroet; in Gouda von Gerardus Leeu und den Frères conférénciers; in Louvain von Johannes von Westfalen und Aegidius van der Heerstraten und schließlich in Zwolle von Pieter van Des (im Kataloge allerdings werden die Sermones de tempore et de sanctis des Bonaventura, Zwollis 1479, dem »Prototypographen« von Zwolle: Jean de Bollenhoe zugeschrieben). Unter diesen niederländischen Inkunabeln befinden sich sechs, die zwar von Campbell beschrieben, aber je nur in dem einen Exemplar bekannt sind, das hier zur Versteigerung gelangt, sämtlich Erzeugnisse von Matthias van der Goës in Antwerpen; ein Psalterium Daviticum. Antw.: Gottfried Baë, 1498, ist auch diesem Bibliographen unbekannt geblieben. — Die übrigen Inkunabeln verteilen sich auf die bekannteren Druckorte Deutschlands, Italiens und Frankreichs. Es sind keine weltbewegenden Seltenheiten, die hier zum Verkaufe kommen, immerhin seien einige davon besonders genannt, wie:

Livius: Historiae. Rom: Udalricus Gallus [1470]. 2°. Die zweite Ausgabe — die erste erschien 1469 bei Sweynheym u. Pannartz in Rom.

Die Guldin Bibel, inhaltend belonung der tugent und strouf der Laster. Augsburg: [Ludwig Hohenwang, ca. 1475]. 4°. Statuta provincialia et synodalia ecclesie Coloniensis. Coloniae, Joh. Koelhoff, 1492. 2°. Mesue, Joh.: De consolatione medicinarum . . . Papiae: Franc. de Sancto Petro, 1478. 2°. Stainhöwel, G.: Das büchlin der ordnung uff den bewertsten alten meistern . . . gesammelt . . . wie sich der mensch halten sol, zu den zhten diser grünenlichen krankheit der Pestilenz. Ulm, Conrad Dindmut [ca. 1482]. 2°. Vincentius Bellovacensis: Speculum historiale. Strassb.: Joh. Mentelin, 1473. 2°.

Eines der unter dieser Abteilung aufgenommenen Bücher aber ist keine Inkunabel, nämlich »Iste est Tractatulus Medicinalis quem Doctores Parisienses miserunt Regj Anglie. Argentine, per me Mathiam Hipfuf CX IX ior. 4°«. In der Anmerkung ist zwar der Versuch gemacht, die Einreihung, wie folgt, zu rechtfertigen: »La date telle qu'elle se trouve dans le colophon (,CX IX) doit être une faute d'impression: CX IX serait 119 ce qui ne donne pas de date et on ne peut alors s'expliquer la distance qui est entre CX et IX. Il y a apparemment une faute pour »XC IX« ce qui donne l'année 99, pour 1499.« Ganz geschickt, aber leider ist der Scharfsinn vergeblich angewendet. Die Schrift gehört, wie feststeht, in das Jahr 1519; siehe darüber Ch. Schmidt: Répertoire bibliogr. Strasbourg. V. Hupfuff No. 138.

Hieran schließen sich, anfangend mit Hrosvitae Opera, ed. Cour. Celtes. Norimbergae sub privilegio Sodalitatis Celticae 1501. 2°, eine größere Reihe interessanter illustrierter Bücher vom sechzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert. — Diesen folgen sodann unter den Nummern 1811—1917 eine Reihe von hervorragenden künstlerischen und historischen Einbänden, derart katalogisiert, daß die Beschreibung der Einbände im Vordergrund steht, während ihr Inhalt nur nebenbei erwähnt wird. Zehn gotische Einbände des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts italienischen, französischen, niederländischen und deutschen Ursprungs stehen an der Spitze; sie tragen zum Teil die Namen ihrer Verfertiger: Antonius de Tabia, Vivianus de Barrio, Jovis de Gavere, B. K., ein deutscher Meister. Unter den späteren ragen solche für Louis XIII., Anne d'Autriche, De Thon, Louis XV., Marie Leszczyńska, für Friedrich den Großen, für Louis XVI. und andere berühmte Personen hervor. Den Schluß machen einige »Collections«: 57 Einbände, 29, 28, 19, 14, 24, 38 usw. je unter einer Nummer.

In einer Reihe von kleineren Abschnitten sind dann noch Exlibris verzeichnet, Bücher über Kunst, Musik, Geschichte und Topographie Belgiens und der Niederlande, Reisen, holländische Literatur, und in einer besonderen Liste (Nr. 2385—2508) noch 124 meistens wissenschaftliche Zeitschriften, darunter wieder eine Anzahl größerer medizinischer Serien, die wohl der Sammlung van den Corput angehört haben.

Ein dritter Teil des Katalogs mit Manuskripten, Stammbüchern und Autographen ist hier noch nicht eingetroffen. B. P.

Kleine Mitteilungen.

Wißstände des direkten Geschäftsverkehrs mit chinesischen Firmen. — Die am Einfuhrgeschäft beteiligten Firmen Schanghai haben seit Eröffnung des Platzes es sich angelegen sein lassen, den chinesischen Käufern keinen Kredit zu gewähren, sondern ein Kassa-System durchzuführen, unter welchem die Chinesen mit 5 oder 10 Tage Sicht Bank-Anweisungen bezahlen; selbst hierbei haben sich infolge einer Geldkrise im Jahre 1910 Schwierigkeiten ergeben, deren vollständige Regulierung noch nicht erfolgt ist. Auch das Risiko der Finanzierung des ganzen Warenverkehrs haben die Firmen getragen und es hat sich trotz gelegentlicher Störungen ein umfangreiches und stabiles Geschäft entwickelt.

In neuerer Zeit tritt nun die Tendenz auf, daß europäische